



DAS SCHWEDISCHE MODELL

Arbeitsmarkt mit Tarifverträgen Sicherheit in Veränderung

Das schwedische Modell gründet sich traditionell auf starke Gewerkschaften, hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad, hohe Geldleistungen von gewerkschaftlichen Arbeitslosenkassen, eine Wirtschaftspolitik für Vollbeschäftigung, aktive Arbeitsmarktpolitik, hohen Kündigungsschutz und Sozialversicherungen mit hohen Geldleistungen bei Elternurlaub, Krankheit und Ruhestand.

Das schwedische Modell basiert auf starken Parteien auf dem Arbeitsmarkt, die landesweite Tarifverträge abschließen. Im schwedischen Modell werden die Einkommen durch Tarifverträge festgelegt. Es gibt keine staatliche Einmischung in die Tarifverhandlungen oder in die Implementierung der Tarifverträge. Die Arbeitsmarktparteien handeln über Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter den Tarifvertrag aus und setzen die Löhne fest. Nur wenn sich die Parteien in der Endphase der Verhandlungen nicht einigen können, kann eine staatliche Schlichtung in Frage kommen. Diese Schlichter können kurzzeitig eventuelle angekündigte Kampfmaßnahmen aufschieben.

Nachdem ein Tarifvertrag ausgelaufen ist, besteht vollständiges Konfliktrecht, bis ein neuer Tarifvertrag unterzeichnet worden ist. Wenn ein Tarifvertrag abgeschlossen worden ist, herrscht während der gesamten Vertragslaufzeit Friedenspflicht. Das Konfliktrecht gilt kollektiv für Gewerkschaften beziehungsweise Arbeitgeberorganisationen und wird durch das Grundgesetz geschützt.

Durch den Tarifvertrag versprechen sich die Arbeitnehmer gegenseitig, nicht miteinander zu konkurrieren und ihre Arbeit billiger zu verkaufen als im Tarifvertrag angegeben. Die Arbeitgeber verpflichten sich durch den Abschluss von Tarifverträgen, die vereinbarten Löhne an alle Beschäftigten, auch an Nichtgewerkschaftsmitglieder zu zahlen. Indem die Arbeitgeber sich im Tarifvertrag zu Löhnen und anderen Bedingungen verpflichten, erhalten sie Arbeitsfrieden im Gegenzug.

Wird das schwedische Modell durch die neue Regierung bedroht?

Die Arbeitslosenkasse ist nicht nur für Arbeitslose, sondern auch für die Gesellschaft und die Erwerbstätigen von Bedeutung. Arbeitslose können mit einer von ihrem früheren Einkommen abhängigen Geldleistung ein annehmbares Leben führen. Sie können nicht gezwungen werden, eine Arbeit in ihrem Beruf zu einer Vergütung anzunehmen, die unter dem Tariflohn liegt. Mit einer effizienten Arbeitsvermittlung werden die Arbeitslosen dabei unterstützt, Arbeit in ihrem Beruf zu finden oder durch Ausbildung Kompetenz in anderen Berufen zu erwerben. Eine hohe Geldleistung von der Arbeitslosenkasse trägt auch zur Dämpfung von Konjunkturabschwüngen bei, weil Konsum und Nachfrage aufrechterhalten werden können.

1. Bei einer höheren Gebühr für die Zugehörigkeit zu einer Arbeitslosenkasse, treten viele aus der Arbeitslosenkasse aus.
2. Niedrigere Geldleistungen bei Arbeitslosigkeit wirken sich finanziell sehr nachteilig für die Arbeitslosen aus.
3. Wird die Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt eingestellt, verschlechtern sich die Möglichkeiten der Arbeitslosen, wieder in das Erwerbsleben einzutreten.
4. Besteht die Pflicht, unverzüglich eine Arbeit außerhalb des eigenen Berufs und des Wohnortes anzunehmen, kann man, wenn es keine Möglichkeit für eine neue Ausbildung gibt, zu Arbeiten mit niedrigeren Kompetenzerfordernissen gezwungen werden. Dies drückt die Löhne allgemein nach unten.

Auch wenn die Deckung und die rechtliche Kraft der Tarifverträge beibehalten werden, verschlechtern sich mit den Veränderungen, die es jetzt in Schweden gibt, die Möglichkeiten für ein funktionierendes schwedisches Modell auf dem Arbeitsmarkt.